

Bürgerschaftliches Engagement fördern – Fokus Kommune

Andrea Hankeln

Bürgerschaftliches Engagement findet zu 80% vor Ort statt, die lokale Ebene ist der Handlungsraum, in dem sich die freiwillig Engagierten einbringen. Ob in der direkten Nachbarschaft, im Quartier oder im Stadtteil – Menschen sind in ihrem unmittelbaren Umfeld aktiv, denn dort wollen sie etwas verändern, dort wollen sie mitgestalten. Deshalb ist es auch originäre Aufgabe von Kommunalpolitik und -verwaltung, den Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeiten zur Mitwirkung zu geben, günstige Rahmenbedingungen für ein Engagement zu bieten und sie bei der Ausübung des Ehrenamtes zu unterstützen – ohne es zu steuern. Die Landesregierung Nordrhein-Westfalen hat sich zum Ziel gesetzt, Kommunen bei der Förderung bürgerschaftlichen Engagements durch landesweit wirksame Strukturen der Koordination und Qualifikation zu unterstützen.

Entwicklungswerkstatt für kommunale Engagementstrategien

Das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen (MFKJKS) fördert deshalb beispielsweise das Projekt »Zukunftsfaktor Bürgerengagement: Entwicklungswerkstatt für kommunale Engagementstrategien«.

Ziel dieser Entwicklungswerkstatt ist es, Städte, Gemeinden und Kreise dabei zu unterstützen, ihre eigene Engagementstrategie zu entwickeln und entsprechende Handlungsfelder für sich zu generieren. Dabei geht es sowohl um verwaltungsinterne Veränderungsprozesse als auch um Wirkungen in den Sozialraum hinein.

Die Entwicklung von Organisations- und Kommunikationsstrukturen innerhalb der Verwaltung ist ein Prozess, der häufig am Anfang aller Aktivitäten steht. Seine Gestaltung kann dabei unterschiedlich sein, z.B. kann eine Steuerungsgruppe, der das Entwicklungsteam und VertreterInnen des Verwaltungsvorstands angehören oder ein fachbereichsübergreifendes Netzwerk installiert werden. Wichtig für den Erfolg der Arbeit dieser Gruppen ist immer ihre offizielle Unterstützung durch die Verwaltungsspitze.

Weitere Möglichkeiten zur Etablierung des Engagementgedankens innerhalb der Verwaltung ergeben sich durch die Verankerung des Themas in der Personalentwicklung beispielsweise durch die Aufnahme in den Ausbildungs- und Fortbildungskatalog oder die Einführung eines Social Day, an dem sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung beteiligen können. So kann sich ein ämterübergreifendes Bewusstsein zur Förderung einer engagementfreundlichen Haltung bei allen Beteiligten – vom Azubi bis hin zur Führungskraft – entwickeln.

Ein wichtiger Erfolgsfaktor ist dabei auch die Verbreitung ermutigender Beispiele aus der eigenen Verwaltung, wie Kooperationen mit engagierten Bürgerinnen und Bürgern funktionieren und die eigene Arbeit erleichtern können.

Veränderungen in den Sozialraum hinein werden durch unterschiedliche Maßnahmen erreicht wie z.B.:

- Einrichtung einer Koordinierungsstelle Bürgerschaftliches Engagement mit Entwicklung eines Aufgabenprofils und Abstimmung derselben mit der Politik
- Organisation und Durchführung eines Marktplatzes »Gute Geschäfte« bzw. einer »Win-win-Börse«
- Anregung und Unterstützung von Schulen, Unterricht und freiwilliges Engagement miteinander zu verzahnen (»Service-Learning«)
- Weiterentwicklung der Anerkennungskultur (neue attraktive Formate)
- Kooperation mit Presse: »Rubrik Ehrenamtliche« mit Darstellung konkreter Beispiele und Information über Engagementmöglichkeiten
- Aufbau eines trisektoralen Netzwerks
- Erprobung unterschiedlicher Ansätze aktivierender Quartiersarbeit
- Klärung des Verhältnisses von Bürgerengagement und Bürgerbeteiligung im Sinne von zwei Seiten einer Medaille mit Ausweitung der Bürgerbeteiligung auf Bereiche jenseits der Planfeststellungsverfahren.

Insgesamt 20 Kommunen bzw. Kreise mit je zwei hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern haben die Qualifizierung inzwischen durchlaufen, für weitere zehn Kommunen/Kreise beginnt die Entwicklungswerkstatt im Oktober 2015. Die Entwicklungswerkstätten sind jeweils auf ein Jahr angelegt und werden für eine feste geschlossene Gruppe von maximal 20 Personen angeboten. Sie werden geleitet von Annette Mörchen und Dr. Jutta de Jong. Träger des Projektes »Zukunftsfaktor Bürgerengagement: Entwicklungswerkstatt für kommunale Engagementstrategien« ist das KatholischSoziale Institut (KSI). Einen guten Einblick in die Praxis der Fortbildung und der Arbeit der Kommunen vor Ort vermittelt eine Publikation unter dem o.g. Projekttitel (1).

Den Kommunen wird durch diese Qualifizierungsreihe, die die kommunale Praxis und das Miteinander- und Voneinanderlernen aufs Engste miteinander verknüpft, auch eine Plattform für den intensiven Erfahrungsaustausch geboten. Daher ist ein wichtiger Effekt der Entwicklungswerkstatt die wachsende Vernetzung und kollegiale Beratung der Kommunen untereinander im Themenbereich »Bürgerschaftliches Engagement«. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltungen schätzen den Mehrwert sehr, der sich aus dem regelmäßigen Austausch mit anderen Kommunen ergibt.

Basierend auf diesen positiven Erfahrungen hat sich ein Netzwerk der beteiligten Kommunen entwickelt, das zurzeit prozesshaft weiterentwickelt wird.

Kommunen-Netzwerk: engagiert in NRW

Das »Kommunen-Netzwerk »engagiert in NRW« besteht derzeit aus 23 Mitgliedern:

den 20 Kommunen, die an der Entwicklungswerkstatt teilgenommen haben sowie drei Partnerkommunen (Arnsberg, Essen und Rheine).

Grundsätzlich ist das Netzwerk jedoch offen für alle Kommunen,

- die über eine kommunale Ansprechperson für das Thema verfügen,
- die Engagementförderung als Querschnittsaufgabe in der Verwaltung verankert haben,
- die bereit sind, die gemeinsame Erklärung zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements in NRW zu unterzeichnen,
- die am Programm Ehrenamtskarte des Landes NRW teilnehmen oder eine Einführung planen.

Ziel des Kommunen-Netzwerks ist es, lokale Engagementstrukturen zu stärken und die strategische Ausrichtung der Engagementförderung vor Ort zu unterstützen und zwar über den zeitlichen Rahmen bzw. die Laufzeit der Entwicklungswerkstätten hinaus. Konkret bietet das Netzwerk den Engagementverantwortlichen aus den einzelnen Kommunalverwaltungen die Möglichkeit

- zum interkommunalen Erfahrungsaustausch und –transfer von Strategien, Handlungsansätzen und Praxisbeispielen,
- zentrale Fragestellungen und Themen gemeinsam zu bearbeiten,
- Qualitätskriterien und –standards zur lokalen Engagementförderung gemeinsam zu entwickeln,
- das Wissensmanagement und den -transfer zwischen Kommunen und Land zu gewährleisten.

Die landesweite Koordination dieses Projekts hat das Forum für soziale Innovation gGmbH (FSI) übernommen, Projektleiterin ist Nadine Haßlöwer.

Netzwerktreffen

Den Kern des Kommunen-Netzwerks bilden landesweite Netzwerktreffen, die regelmäßig zwei Mal im Jahr stattfinden. Zentrale Bestandteile der Netzwerktreffen sind der kollegiale Austausch, Fachimpulse und Informationen von der Landesebene. Praktische Erfahrungen und die spezifischen Interessen der Netzwerkkommunen stehen bei den Treffen im Vordergrund. Deshalb werden Themen, Ziele und Inhalte der Netzwerktreffen bedarfsorientiert mit den Kommunen entwickelt. Die Netzwerktreffen sind auch für die Partner auf Landesebene eine wichtige Basis, um Informationen an die Engagementverantwortlichen weiterzugeben. Weiterhin werden bei den Treffen zentrale Fragestellungen, Themen und Herausforderungen der Engagementförderung vor Ort sichtbar, die so in die Projekt- und Angebotsentwicklung des Landes einfließen können. Die Netzwerktreffen bieten damit auch den Raum, Qualitätskriterien und -standards zur lokalen Engagementförderung gemeinsam zu entwickeln.

Zusätzliche Angebote zur Beratung und Unterstützung

Zur Weiterentwicklung und Vertiefung der Themen und Fragen im Rahmen der Netzwerktreffen werden bedarfsgerecht und flexibel zusätzliche Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten angeboten. Beispiele sind:

- Regelmäßige Infomails, um das Wissensmanagement und den -transfer zwischen den Kommunen sowie zwischen Kommunen und Land zu gewährleisten.
- Workshops zu aktuellen Themen und Herausforderungen wie zum Beispiel »Engagementförderung im Asyl- und Flüchtlingsbereich«, »Lokale Engagementförderung im Netzwerk«, zu denen jeweils auch weitere lokale Partner eingeladen werden.
- Telefonischer Kontakt mit den Netzwerkkommunen als Begleitinstrument zur bedarfsorientierten Netzwerkgestaltung, Information und Beratung.

Netzwerkprojekte

Neben dem Austausch bei regelmäßigen landesweiten Treffen besteht die Möglichkeit, in Netzwerkprojekten die Zusammenarbeit zu vertiefen. Außerdem werden flexibel und bedarfsgerecht Beratungs- und Unterstützungsangebote gestaltet, die von den kommunalen Engagementverantwortlichen und ihren Partnern vor Ort genutzt werden können.

Netzwerkprojekte werden von den Kommunen oder Projektpartnern auf Landesebene eigeninitiativ angeboten. Beispiele sind

- die Erstellung von Publikationen (z.B. Handlungsempfehlungen für Engagementverantwortliche in der Zusammenarbeit mit Politik, Verwaltung, Zivilgesellschaft und Wirtschaft),
- die Beteiligung an weiteren Projekten zur Engagementförderung auf Landesebene, wie zum Beispiel bei der BBE-Woche 2015 mit dem Schwerpunkt »Inklusives Engagement«,
- die Beteiligung an der Planung des NRW Fachkongresses »Bürgerschaftliches Engagement fördern – kommunale Strategien für die Zukunft« im Rahmen eines Initiativkreises,
- Arbeitsgruppen zu bestimmten Themen (Engagementförderung in Kreisen, Zusammenspiel von Engagementförderung und Bürgerbeteiligung).

Fachkongress - kommunale Strategien für die Zukunft

Zum Projektbereich »Bürgerschaftliches Engagement fördern – Fokus Kommune« gehört auch, alle zwei Jahre einen Fachkongress durchzuführen. Nach einem erfolgreichen Auftakt im Oktober 2013 in Köln, wird der nächste Fachkongress am 21. Oktober 2015 in Lünen stattfinden. Hauptthemen werden die lokalen Engagementlandschaften und ihre Möglichkeiten zur Vernetzung und Zusammenarbeit der Partner vor Ort sein.

Zu dem Programm zählen unter anderem ein Impulsvortrag von Loring Sittler, Leiter Generali Zukunftsfonds, der einen Einblick in die NRW-Auswertung des »Generali Engagementatlas 2015« gibt, Praxisbeispiele der En-

agementförderung aus den Netzwerkkommunen und Workshops mit Dialogpartnerinnen und –partnern zu den Themen

- Chancen, Gewinne und Grenzen lokaler Engagementlandschaften
- Die Kommune - Motor der Engagementförderung? Zur Rolle der Städte und Gemeinden bei der Engagemententwicklung
- Regionale Vernetzung und interkommunale Zusammenarbeit - Zusammenspiel von Kommunen, Kreisen und lokalen Partnern
- Junges Engagement fördern
- Netzwerke erfolgreich gestalten - gelingende Netzwerkarbeit am Beispiel der Engagementförderung im Flüchtlingsbereich
- Bürgerschaftliches Engagement im Sozialraum

Das detaillierte Programm und die Möglichkeit zur Anmeldung können auf dem Engagementportal des Landes abgerufen werden (www.engagiert-in-nrw.de). Anmeldeschluss ist der 7. Oktober 2015. Veranstalter des Fachkongress ist das Forum für soziale Innovation gGmbH. Die Ergebnisse des Fachkongresses fließen in die Weiterentwicklung der Landesaktivitäten zur Engagementförderung mit dem »Fokus Kommune« mit ein.

Perspektiven

Die hier beschriebenen sowie einige weitere Landesaktivitäten werden unter dem Projekttitel »Bürgerschaftliches Engagement fördern – Fokus Kommune« zusammengefasst und vom MFKJKS gefördert. Da die diversen Projektbausteine zum einen alle miteinander vernetzt und gleichzeitig prozesshaft sind, ist die Erarbeitung und Weiterentwicklung eines flexiblen Handlungskonzeptes ein weiterer wichtiger Baustein im Gesamtverfahren. Mit der Umsetzung des Handlungskonzeptes sollen langfristig

- die unterschiedlichen Förderbausteine des MFKJKS zur lokalen Engagementförderung mit dem Fokus Kommune zusammengedacht, koordiniert und so Synergieeffekte ermöglicht werden,
- Strukturen der Vernetzung zwischen Akteuren auf Landes- und kommunaler Ebene geschaffen werden,
- Transparenz über die Landesaktivitäten der lokalen Engagementförderung für Kommunen und beteiligte Projektpartner hergestellt werden,
- eine Landesstrategie zum Bürgerschaftlichen Engagement, die die Unterstützung der Kommunen in den Fokus rückt, entwickelt werden.

Die Konzeptentwicklung und -umsetzung erfolgt dialogorientiert unter Beteiligung der Projektpartner, der Netzwerkkommunen und in Kooperation mit den relevanten Stakeholdern auf Landesebene.

Anmerkungen

(1) herausgegeben von E. Bubolz-Lutz/A. Mörchen. Download:
www.engagiert.in.nrw.de/pdf/Zukunftsfaktor_BE_publication_web.pdf

Autorin

Andrea Hankeln ist Leiterin des Referats Bürgerschaftliches Engagement im Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen.

Kontakt

Andrea Hankeln
Referat Bürgerschaftliches Engagement
Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen
Haroldstraße 4
40213 Düsseldorf
Tel. (02 11) 837-2678
E-Mail: andrea.hankeln@mfkjks.nrw.de
www.mfkjks.nrw.de/ministerium/buergerschaftliches-engagement/

Redaktion

Stiftung Mitarbeit
Redaktion eNewsletter Wegweiser Bürgergesellschaft
Eva-Maria Antz, Ulrich Rüttgers
Ellerstr. 67
53119 Bonn
E-Mail: newsletter@wegweiser-buergergesellschaft.de